



Die „Made“ in Germany –

oder die Macht der Monopole

Mit den neuen Telekommunikationsmedien Kabelfernsehen, Videotext und vielseitiger Nutzung des Telefonnetzes geht es in Deutschland nicht recht voran. Viele Bremsen sind stärker als wenige Motoren. Ein kräftiger Motor, die Großindustrie, hat tagen lassen. Nicht hinter verschlossenen Türen; auch für Studenten Eintritt 220 DM. Eingeladen vom „Münchener Kreis“, ausgewählte Themen, Vortragende und Teilnehmer. Fast alles mit Rang und Namen kam Ende Oktober in München zusammen unter dem Thema:

„Telekommunikation für den Menschen“.

Was sich dann abspielte, war keine offene Diskussion, sondern eher ein vorprogrammiertes Theater mit ausgesuchten Darstellern aus Großorganisationen, Konzernen, Staat und Wissenschaft. Zwischen dem Podium und dem Publikum hätten dicke Glasscheiben

oder hundert Kilometer sein können. Die räumliche Nähe wurde nicht genutzt, das Publikum nicht zu Fragen aufgefordert. Der Diskussionsleiter Prof. Steinbuch stellte lieber die Fragen selbst. Für den deutschen Kybernetikpapst der 60er Jahre und Autor des damals viel diskutierten Buches „Falsch programmiert“ eine interessante Leistung.

Die Aussage der Experten aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik, die nicht davor zurückschrecken, auch für uns zu sprechen: Die neuen Telekommunikationsmedien für den Menschen sind beherrschbar. Von wem? Auch von uns? – Sie werden zerredet...

Wir, die Nichtexperten, sollten bescheiden bleiben und nur für uns selbst sprechen. Ich komme für mich zu einem ganz anderen Ergebnis: Ein Postmonopol beispielsweise, das in fünfhunderttausend Köpfen darüber

sinnt, wie es neue Tätigkeiten monopolisieren kann; eine Industrie, die mir fertige Geräte liefern will und mich nicht selbst bauen läßt, die Wissenschaftler, die mich zu ihrem Forschungsgegenstand machen, denken anders, wenn es darum geht etwas eigenes zu entwickeln:

Sie wollen mich vor mir selbst beschützen. Das kenne ich schon aus Kindergarten und Schule. Nur hieß es immer, ich solle zum mündigen Bürger erzogen werden. Und nun da ich mündig bin und für mich selbst sorgen muß, heißt es, das Grundgesetz müsse geändert werden. So verbietet uns beispielsweise die Bundesregierung den Empfang des Luxembur-

ger Fernsehens! So sind eigentlich die Bevormundungen durch die Post und das Fernmeldetechnische Zentralamt doch keine Zufälle, wie mancher dachte, sondern ein starkes Stück Parteipolitik. Was kommt als nächstes auf uns zu? Wann ist der Tag, an dem ich elektronische Bauteile und Spezialschaltungen nur noch mit Zustimmung der Bürokraten der Post besitzen darf? Schon heute wird der Besitz von Hochfrequenzempfangsgeräten bei uns de facto bestraft, mit denen in Nordamerika Kinder spielen dürfen. Die Politik der Bundesregierung zur Ausweitung des Postmonopols unterbindet nicht die Kriminalität, sondern stoppt letzten Endes die Kreativität der eingeschücherten Bevölkerung.

Schon mit einem Zahnstocher kann eine kriminelle Tat begangen werden. Sollte man deshalb nicht besser Zahnstocher und Plastikpistolen vor jeder Flugreise einsammeln? Wenn die öffentlichen Hände uns immer weiter daran hindern, unser Leben selbst in die Hand zu nehmen, laufen sie Gefahr, eines Tages nicht mehr aus dem Vol-len schöpfen zu können. Immer mehr Elektronikprodukte aus Nordamerika und Ostasien zeigen uns eindringlich: Wir sind zum Elektronik-Entwicklungsland geworden. Wir können gar nicht so schnell hinterher hinken, wie die uns fortlaufen. Der Wettbewerb hat sie fit gehalten, das Postmonopol uns vergammeln lassen.

Ihr

Ulrich Jochimsen